

A close-up portrait of Christina Landshamer, a woman with dark hair styled in an updo, smiling warmly. She is wearing a dark green, textured coat. The background is a soft, out-of-focus blue and white.

CHRISTINA LANDSHAMER

LIEDER
ULLMANN
SCHUMANN

GEROLD HUBER
PIANO

OEHMS[®]
CLASSICS



ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

- [01] Aufträge, op. 77/5 02:25
- [02] Röselein, Röselein!, op. 89/6 02:15
- [03] Lied der Suleika, op. 25/9 02:54
- [04] Aus den östlichen Rosen, op. 25/25 01:56
- [05] Liebeslied, op. 51/5 02:00

VIKTOR ULLMANN (1898–1944)

Drei Sonette aus dem Portugiesischen, op. 29

(TEXT: ELIZABETH BARRETT-BROWNING,
ÜBERTRAGEN VON RAINER MARIA RILKE)

- [06] Briefe, nun mein! (Sonett XXVIII) 03:16
- [07] Sag immer wieder (Sonett XXI) 02:41
- [08] Sein erster Kuss (Sonett XXXVIII) 02:22

ROBERT SCHUMANN **Lieder und Gesänge aus Goethes Wilhelm Meister**

- [09] Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,
op. 98a/1 04:06
- [10] Nur wer die Sehnsucht kennt, op. 98a/3 02:09
- [11] Heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen,
op. 98a/5 03:10
- [12] So lasst mich scheinen, bis ich werde,
op. 98a/9 02:35

VIKTOR ULLMANN

Six Sonnets de Louise Labé, op. 34

- [13] Claire Vénus (Sonnet V) 03:05
- [14] On voit mourir (Sonnet VII) 03:07
- [15] Je vis, je meurs (Sonnet VIII) 01:28
- [16] Lut, compagnon (Sonnet XII) 02:34
- [17] Baise m'encor (Sonnet XVIII) 01:55
- [18] Oh si j'étais (Sonnet XIII) 02:51

ROBERT SCHUMANN

Sechs Gedichte und Requiem, op. 90

- [19] Lied eines Schmiedes, op. 90/1 01:35
- [20] Meine Rose, op. 90/2 03:17
- [21] Kommen und Scheiden, op. 90/3 01:20
- [22] Die Sennin, op. 90/4 01:54
- [23] Einsamkeit, op. 90/5 03:17
- [24] Der schwere Abend, op. 90/6 03:08
- [25] Requiem, op. 90/7 03:25

total 65:26

„EINST SCHEIDEST DU MIT DEINEM LIED“

Lieder von Schumann und Ullmann

Robert Schumann (1810–1856) war nach Franz Schubert mit etwa 600 Liedern und vor Johannes Brahms, der gut 200 Lieder schrieb, in jeder Hinsicht der umfassendste Lied-Komponist der deutschen Romantik. 260 seiner Lieder sind erhalten, darunter so berühmte Zyklen wie *Dichterliebe*, *Kerner-Lieder* oder *Myrthen*. Dagegen ist das Œuvre von Viktor Ullmann (1898–1944), was Gedicht-Vertonungen angeht, ebenso schmal wie vielfältig und bedeutsam. Christina Landshamer und Gerold Huber haben Liedvertonungen der beiden Komponisten zusammengestellt, die die Liebe in all ihren Facetten thematisieren: „Das Besondere an unserem Programm ist die Erzählperspektive: abgewiesene, sich leidenschaftlich verzehrende, sehnsüchtig wartende oder eifersüchtige Frauen sind die Hauptdarstellerinnen in diesen Liedern.“

Bei der Konzeption eines neuen Liederabend-Programms und später der CD stand für Christina Landshamer und Gerold Huber ein Werk Viktor Ullmanns an erster Stelle: seine Vertonung (gedruckt 1941) der *Six Sonnets de Louise Labé* (1524–1566). Sie handeln, mutmaßlich autobio-

graphisch angehaucht, von der Leidenschaft eines weiblichen Ichs für einen fernen Geliebten, hinter dessen Figur sich wohl der Literat Olivier de Magny verbirgt. Dieser Zyklus begleitet Christina Landshamer schon seit ihrem Studium bei Konrad Richter, der ein großer Ullmann-Fan ist. Die Sopranistin erinnert sich: „Schon damals haben mich diese anspruchsvollen, zutiefst emotionalen Lieder gereizt; sie sind mittlerweile zur Herzensangelegenheit geworden. Mit Raffinesse verkündet Louise Labé, die berühmteste Dichterin der französischen Renaissance, in ihren Sonetten eine überzeugend weibliche Botschaft streng in der Tradition Petrarcas und des Neoplatonismus. Um diesen Zwischentönen gerecht zu werden, greife ich daher bewusst an einigen Stellen auf das Original aus der französischen Renaissance zurück. Glücklicherweise hatte ich mit France Simard-Bruse eine Spezialistin an meiner Seite.“

Die Anrufung der „Strahlenden Venus“ durch das verzweifelte Ich, das weinend die Nacht durchwacht, steht am Beginn. Aus dem Wechsel von $\frac{3}{4}$ - und $\frac{4}{4}$ -Takt entsteht momentweise eine zarte Barcarole, im zweiten Lied, dessen Adressat die Seele ist. Nach diesen eher ruhigen Liedern schäumt Leidenschaft auf, bevor mit einem Lied an eine Laute kurzzeitig wieder etwas Beruhigung

eintritt und mit *Baise m'encor* – Küß mich noch einmal – sinnlicher Furor sich Bahn bricht und mit dem sechsten und letzten Sonett wieder unruhig pulsierende Sehnsucht aufkeimt, die in der Vereinigung mit dem Geliebten den Tod herbeiwünscht.

Dagegen sind die *Drei Sonette aus dem Portugiesischen* op. 29 (komponiert, ediert und uraufgeführt 1940) noch radikaler in ihrer Tonsprache. Die Textvorlage stammt aus der Feder von Elizabeth Barrett-Browning, erstmals veröffentlicht 1850 und 1907 ins Deutsche übertragen von Rainer Maria Rilke. Landshamer weiß: „Bei Ullmann kann man alle Stile entdecken, die Labé-Vertonungen gehen eher in Richtung Fauré und Debussy, die drei nach Elizabeth Barrett-Browning sind seinem Lehrer Alexander von Zemlinsky gewidmet, jedoch auch Hommage an Arnold Schönberg und die Wiener Schule.“ Auch Alban Bergs *Sieben Frühe Lieder* klingen an, etwa in *Sein erster Kuss*. Und Landshamer resümiert: „Immer herrscht eine große Emotionalität, man kann und muss da in die Extreme gehen.“

Keine Frage war für die Sängerin, dass die Ullmann-Lieder durch Schumann ergänzt und gerahmt werden müssen: „Spannend und überraschend modern empfand ich die Entdeckung, dass

Viktor Ullmann gleich zwei Dichterinnen in seinen Vertonungen zu Wort kommen lässt, während beim Romantiker Schumann diese weibliche Sicht auf die Liebe natürlich von Männern wie Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Rückert und anderen nachempfunden wird. Ein schöner Kontrast!“

Am Beginn stehen mit *Aufträge*, zwei Liedern aus dem Zyklus *Myrthen* sowie *Röselein!* und *Liebeslied* fünf Lieder, die „thematisch alle etwas Eröffnendes haben mit ihren verschiedenen Grußformeln. Die unterschiedlichsten Boten sind damit unterwegs: eine Taube, ein Kuss oder Rosenduft. Damit sind sie zusammen das perfekte Entrée und deuten die später artikulierten Gefühle allesamt schon *in nuce* an.“

Shubert und später Wolf haben die Gesänge aus Goethes Wilhelm Meister kongenial vertont. Aber auch Schumanns *Mignon-Lieder* entfalten einen eigenen Reiz: Op. 98a beginnt mit einem nur leicht variierten und höchst raffiniert die Wiederholung kaschierenden Strophenlied und endet mit der Transzendenz im Jenseits: „Der Tod hat in diesen Liedern immer etwas Erstrebenswertes, ist eine Erlösung, hat eine Leichtigkeit und Helle.“ Und mit einem Lächeln gestattet sich Landshamer den schönen Satz: „Ich habe manchmal das Gefühl, die liegen alle gerne in ihrem Grab“.

Ein gewichtiges Opus sollte die CD abschließen, und so fiel die Wahl auf Schumanns vielleicht wehmütigsten, abgründigsten und todessehnsüchtigsten Zyklus *6 Gedichte von Nikolaus Lenau* und *Requiem* op. 90. Er schlägt einen großen Bogen vom einfachen Volkslied in Strophen, das es so sonst nirgends bei diesem Komponisten gibt, über die Naturlaute von *Die Sennin* mit ihrem kunstvoll angedeuteten Jodeln und Echos bis zum *Requiem* auf den Textdichter Nikolaus Lenau, das überschwänglich jenseitstrunken ist.

Klaus Kalchschmid

“ONE DAY YOU AND YOUR SONG WILL PART”

Lieder of Schumann and Ullmann

Robert Schumann (1810–1856) was in every sense the most comprehensive art song composer of the German Romantic period, after Franz Schubert with about 600 Lieder and ahead of Johannes Brahms, who wrote around 200 Lieder. 260 of his Lieder have survived, including such renowned cycles as *Dichterliebe*, *Kerner Lieder* and *Myrtles*. By contrast, Viktor Ullmann’s (1898–1944) settings of poems are as rare as they are variegated and significant. Christina Landshamer and Gerold Huber have compiled Lieder by these two composers that set poems concerned with the subject of love in all its many facets. “What is special about our programme is the narrative perspective: the main characters in these Lieder are women who have been spurned, are pining away, longingly waiting or jealous.”

In the conception of a new song-recital programme and the later CD, one work by Viktor Ullmann had priority of place for Christina Landshamer and Gerold Huber: his setting (published in 1941) of *Six Sonnets de Louise Labé* (1524–1566). Apparently with autobiographical overtones, it is about the passion of a female ego for a faraway lover

– the writer Olivier de Magny is probably hidden behind this figure. This cycle has been accompanying Christina Landshamer ever since she was a pupil of Konrad Richter, who is a great Ullmann fan. The soprano remembers: “Already in those days, I was stimulated by these demanding, deeply emotional Lieder and they have meanwhile grown very close to my heart. In a very refined way, the most famous poetess of the French Renaissance, Louise Labé, declares a convincing female message in her sonnets, strictly in the tradition of Petrarch and Neo-Platonism. In order to do justice to these overtones, therefore, I make use of the original French Renaissance version in some passages. Fortunately, with France Simard-Bruse, I had a specialist at my side.”

The cycle begins with the invocation of the “Radiant Venus” by the desperate ego, who lies awake crying all night. A tender Barcarolle arises out of the alternation between $\frac{3}{4}$ and $\frac{4}{4}$ time in the second Lied, whose addressee is the soul. Passion froths up after these rather quiet Lieder before some calmness returns with a song addressed to a lute. With *Baise m'encor* – Kiss Me Once More, sensual rage breaks fresh ground, with restlessly pulsing longing again burgeoning in the sixth and final sonnet, expressing the ardent wish for death in union with the beloved.

By contrast, the *Three Sonnets from the Portuguese*, Op. 29 (composed, edited and premiered in 1940), are still more radical in their musical language. The text is from the pen of Elizabeth Barrett-Browning, and was first published in 1850 and translated into German in 1907 by Rainer Maria Rilke. As Landshamer states: “One can recognise all styles in Ullmann: the Labé are rather in the direction of Fauré and Debussy, the three settings of Elizabeth Barrett-Browning are dedicated to his teacher Alexander von Zemlinsky but are also an homage to Arnold Schönberg and the Viennese School.” There are also echoes of Alban Berg’s *Seven Early Songs*, for example in *Sein erster Kuss* (His First Kiss). And Landshamer sums up: “A great emotionality always dominates; one can and must go to extremes in the interpretation.”

It was always clear for the singer that the Ullmann Lieder would be complemented by Schumann and framed by them: “It was an exciting and surprisingly modern discovery for me that that Viktor Ullmann allowed two poetesses to speak in his settings whereas, with the Romantic Schumann, this female view of love is naturally vicariously felt by such men as Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Rückert and others. Quite a contrast!”

There are five Schumann Lieder to begin with: *Aufträge*, two Lieder from the cycle *Myrtles* as well

as *Röselein!* and *Liebeslied*. “Thematically, they all have something of an opening quality with their various greeting formulas. A wide variety of messengers are out and about: a dove, a kiss or the fragrance of a rose. Taken all together they are the perfect entrée and hint, in a nutshell, at the feelings later articulated by all the others.”

Schubert and later Wolf created ideally matched settings of the songs from Goethe’s “Wilhelm Meister”. But Schumann’s *Mignon Lieder* also unfold a charm of their own: Op. 98a begins with an only slightly varied and highly refined strophic song with the recapitulation skilfully hidden, concluding with transcendence in the beyond: “Death always has something worth striving for in these songs; it is a redemption with brightness and light-

ness.” And Landshamer allows herself the following statement, with a smile: “I sometimes have the feeling that they are all gladly lying in their graves.”

This CD was intended to conclude with a substantial opus, so the *Six Poems of Nikolaus Lenau and Requiem*, Op. 90 were chosen – possibly Schumann’s most melancholy and unfathomable cycle and the one expressing the strongest longing for death. It encompasses a wide spectrum, ranging from the simple folksong in verses, not otherwise found in the works of this composer in this form, to the natural sounds of *Die Sennin* with its skilful hints of yodelling and echoes to the *Requiem* for the poet Nikolaus Lenau, effusively intoxicated with the beyond.

Klaus Kalchschmid

CHRISTINA LANDSHAMER

Die gebürtige Münchenerin Christina Landshamer studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Angelica Vogel sowie anschließend in der Liedklasse von Konrad Richter und in der Solistenklasse bei Dunja Vejzović an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Christina Landshamer ist eine vielseitige und weltweit gefragte Konzert-, Opern- und Liedsängerin. Sie arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Kent Nagano, Marc Albrecht, Manfred Honeck, Philippe Herreweghe, Ton Koopman, Alan Gilbert, Sir Roger Norrington, Stéphane Denève, Pablo Heras-Casado, Christian Thielemann und Riccardo Chailly. Konzerte führen sie zu Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Münchner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem SWR Sinfonieorchester, dem Concertgebouw Orkest, dem Freiburger Barockorchester, dem Tonhalleorchester Zürich, dem Orchestre des Champs-Élysées, dem Orchestre de Paris, dem New York Philharmonic Orchestra, dem Pittsburgh Symphony Orchestra und dem Montreal Symphony Orchestra. Regelmäßig ist sie in Liederabenden gemeinsam mit

Gerold Huber zu erleben, u.a. in der Londoner Wigmore Hall oder bei der Schubertiade Schwarzenberg.

In Simon McBurney's gefeierter Neuproduktion von Mozarts *Zauberflöte* 2012 an der Oper Amsterdam unter Marc Albrecht gab Christina Landshamer ihr umjubeltes Debüt als Pamina; in dieser Rolle war sie auch erstmals an der Bayerischen Staatsoper zu Gast. In Händels *Rinaldo* übernahm sie die Rolle der Almirena 2014 in Glyndebourne. Im ZDF-Silvesterkonzert 2014 der Staatskapelle Dresden unter Christian Thielemann glänzte sie in einer Operettengala neben Anna Netrebko, 2015 sang sie erstmals das Ännchen im *Freischütz* an der Semperoper. 2016 debütierte sie als Sophie im *Rosenkavalier* an der Lyric Opera Chicago, gefolgt von ihrem Debüt in New York mit dem Ensemble MidtVest in der Weill Recital Hall der Carnegie Hall.

WWW.CHRISTINA-LANDSHAMER.DE

Christina Landshamer, born in Munich, studied at the Academy of Music and and Theatre in Munich with Angelica Vogel and subsequently in the Lied class of Konrad Richter and the soloists' class of Dunja Vejzović at the Stuttgart State Academy of Music and the Performing Arts.



Christina Landshamer is a versatile and internationally sought-after singer for operas, concerts and Lied recitals. She regularly collaborates with such conductors as Kent Nagano, Marc Albrecht, Manfred Honeck, Philippe Herreweghe, Ton Koopman, Alan Gilbert, Sir Roger Norrington, Stéphane Denève, Pablo Heras-Casado, Christian Thielemann and Riccardo Chailly. She has performed in concerts with orchestras including the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Munich Philharmonic, the Gewandhausorchester in Leipzig, the SWR Symphony Orchestra, the Concertgebouw Orkest, the Freiburg Baroque Orchestra, the Tonhalleorchester in Zurich, the Orchestre des Champs-Élysées, the Orchestre de Paris, the New York Philharmonic Orchestra, the Pittsburgh Symphony Orchestra and the Montreal Symphony Orchestra. She can regularly be heard performing Lied recitals with Gerold Huber in such venues as the

Wigmore Hall in London and at the Schwarzenberg Schubertiade.

Christina Landshamer made her highly acclaimed debut in Simon McBurney's celebrated new production of Mozart's *The Magic Flute* in 2012 at the Amsterdam Opera under Marc Albrecht; she was also a guest at the Bavarian State Opera for the first time in this role. She sang the role of Almirena in Handel's *Rinaldo* at Glyndebourne in 2014. She performed brilliantly alongside Anna Netrebko in the 2014 ZDF New Year's Eve Concert – an operetta gala – with the Dresden Staatskapelle under Christian Thielemann, and sang the role of Ännchen in *Der Freischütz* at the Semperoper in 2015. In 2016 she made her debut as Sophie in *Der Rosenkavalier* at the Chicago Lyric Opera, followed by her debut in New York with the Ensemble MidtVest at the Weill Recital Hall in Carnegie Hall.

WWW.CHRISTINA-LANDSHAMER.DE

GEROLD HUBER

Der gebürtige Straubinger studierte als Stipendiat an der Hochschule für Musik in München Klavier bei Friedemann Berger und besuchte die Liedklasse von Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. 1998 erhielt er gemeinsam mit dem Bariton Christian Gerhaher, mit dem er bereits seit Schülertagen ein festes Lied-Duo bildet, den Prix International Pro Musicis in Paris/New York. Er ist regelmäßig zu Gast bei Festivals wie der Schubertiade Schwarzenberg, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, in Vilabertran (Spanien), bei den Schwetzingen Festspielen und dem Rheingau Musik Festival, in den wichtigsten Konzertsälen wie der Kölner Philharmonie, der Alten Oper Frankfurt, dem Wiener Konzerthaus, dem Wiener Musikverein, dem Concertgebouw Amsterdam, der Londoner Wigmore Hall, der New Yorker Frick Collection, dem Salzburger Festspielhaus und den Konzerthäusern in Essen, Dortmund oder Baden-Baden.

Gerold Huber ist ein besonders gefragter Begleiter der jüngeren Generation und arbeitet mit einer Vielzahl international renommierter Sänger zusammen, darunter Christiane Karg, Christina Landshamer, Anna Lucia Richter, Ruth Ziesak, Maximilian Schmitt, Rolando Villazón und Franz-

Josef Selig. Zudem ist er der Pianist der 2002 gegründeten „Liedertafel“, bestehend aus Markus Schäfer, Christian Elsner, Michael Volle und Franz-Josef Selig. Als Kammermusikpartner konzertierte Gerold Huber u.a. mit dem Artemis-Quartett; zudem arbeitet er regelmäßig mit dem Henschel-Quartett oder mit Reinhold Friedrich. Seit 2013 hat Gerold Huber eine Professur für Liedbegleitung an der Hochschule für Musik in Würzburg inne.

Gerold Huber, born in Straubing, was a scholarship holder at the Academy of Music in Munich where he studied piano with Friedemann Berger, subsequently attending the Lied class of Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin. He received the Prix International Pro Musicis in Paris/New York in 1998, together with the baritone Christian Gerhaher, with whom he had already formed a permanent Lied duo whilst still a student. He is a regular guest at such festivals as the Schwarzenberg Schubertiade, the Schleswig-Holstein Music Festival, in Vilabertran (Spain), at the Schwetzingen Festival and the Rheingau Music Festival, as well as in such important concert halls as the Cologne Philharmonie, the Alte Oper in Frankfurt, the Vienna Konzerthaus, the Vienna Musikverein, the Concertgebouw in Amsterdam, Wigmore Hall

in London, the Frick Collection in New York, the Salzburg Festspielhaus and the concert halls in Essen, Dortmund and Baden-Baden.

Gerold Huber is especially in demand as an accompanist of the younger generation and works with a large number of internationally renowned singers including Christiane Karg, Christina Landsamer, Anna Lucia Richter, Ruth Ziesak, Maximilian Schmitt, Rolando Villazón and Franz-Josef Selig. In addition, he is the pianist of the „Lieder-*tafel*“ founded in 2002 and consisting of Markus Schäfer, Christian Elsner, Michael Volle and Franz-Josef Selig. As a chamber music partner, Gerold Huber has performed with the Artemis Quartet and regularly works with the Henschel Quartet and with Reinhold Friedrich. He has been Professor of Lied Accompaniment at the Academy of Music in Würzburg since 2013.



ROBERT SCHUMANN

[01] **Aufträge**, op. 77/5

TEXT: CHRISTIAN L'ÉGRU

Nicht so schnelle, nicht so schnelle!
Wart ein wenig, kleine Welle!
Will dir einen Auftrag geben
An die Liebste mein.
Wirst du ihr vorüberschweben,
Grüße sie mir fein!
Sag, ich wäre mitgekommen,
Auf dir selbst herabgeschwommen:
Für den Gruß einen Kuß
Kühn mir zu erbitten,
Doch der Zeit Dringlichkeit
Hätt' es nicht gelitten.

Nicht so eilig! halt! erlaube,
Kleine, leichtbeschwingte Taube!
Habe dir was aufzutragen
An die Liebste mein!
Sollst ihr tausend Grüße sagen,
Hundert obendrein.
Sag, ich wär' mit dir geflogen,
Über Berg und Strom gezogen:
Für den Gruß einen Kuß

Kühn mir zu erbitten,
Doch der Zeit Dringlichkeit
Hätt' es nicht gelitten.

Warte nicht, daß ich dich treibe,
O du träge Mondesscheibe!
Weißt's ja, was ich dir befohlen
Für die Liebste mein:
Durch das Fensterchen verstohlen
Grüße sie mir fein!
Sag, ich wär' auf dich gestiegen,
Selber zu ihr hinzufiegen:
Für den Gruß einen Kuß
Kühn mir zu erbitten,
Du seist schuld, Ungeduld
hätt' mich nicht gelitten.

[02] **Röselein, Röselein!**, op. 89/6

TEXT: FRIEDRICH WILHELM TRAU GOTT SCHÖPF F
UNTER DEM PSEUDONYM WILFRIED VON DER NEUN

Röselein, Röselein,
Müssen denn Dornen sein?
Schliefe am schatt'gen Bächelein
Einst zu süßem Träumen ein,
Sah in goldner Sonne-Schein

Dornelos ein Röselein,
Pflückt' es auch und küßt' es fein,
„Dornloses Röselein!“

Ich erwacht' und schaute drein:
„Hatt' ich's doch! wo mag es sein?“
Rings im weiten Sonnenschein
Standen nur Dornröselein!
Und das Bächlein lachte mein:
„Laß du nur dein Träumen sein!
Merk' dir's fein, merk' dir's fein,
Dornröslein müssen sein!“

[03] **Lied der Suleika**, op. 25/9

TEXT: JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Wie mit innigstem Behagen,
Lied, empfind' ich deinen Sinn,
Liebevoll du scheinst zu sagen,
Daß ich ihm zur Seite bin;

Daß er ewig mein gedenket,
Seiner Liebe Seligkeit
Immerdar der Fernen schenket,
Die ein Leben ihm geweiht.

Ja, mein Herz, es ist der Spiegel,
Freund, worin du dich erblickt,
Diese Brust, wo deine Siegel
Kuß auf Kuß hereingedrückt.

Süßes Dichten, lautre Wahrheit
Fesselt mich in Sympathie,
Rein verkörpert Liebesklarheit
Im Gewand der Poesie!

[04] **Aus den östlichen Rosen**

(Ein Gruß an die Entfernte)

aus *Myrten*, op. 25, 25

TEXT: FRIEDRICH RÜCKERT

Ich sende einen Gruß wie Duft der Rosen,
Ich send' ihn an ein Rosenangesicht.
Ich sende einen Gruß wie Frühlingskosen,
Ich send' ihn an ein Auge Frühlingslicht.
Aus Schmerzensstürmen, die mein Herz
durchtosen,
Send' ich den Hauch, dich unsanft rühr' er nicht!
Wenn du gedenkest an den Freudelosen,
So wird der Himmel meiner Nächte licht.

[05] **Liebeslied**, op. 51/5

TEXT: JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Dir zu eröffnen
mein Herz verlangt mich;
Hört' ich von deinem,
darnach verlangt mich;
Wie blickt so traurig
die Welt mich an!

In meinem Sinne
wohnet mein Freund nur,
Und sonsten keiner
und keine Feindspur.
Wie Sonnenaufgang
ward mir ein Vorsatz!

Mein Leben will ich
nur zum Geschäfte
Von seiner Liebe
von heut an machen.
Ich denke seiner,
mir blutet's Herz.

Kraft hab' ich keine
als ihn zu lieben,
So recht im Stillen.

Was soll das werden!
Will ihn umarmen
und kann es nicht.

VIKTOR ULLMANN

**Drei Sonette aus dem Portugiesischen,
op. 29**

(TEXT: ELIZABETH BARRETT-BROWNING,
ÜBERTRAGEN VON RAINER MARIA RILKE)

[06] **Briefe, nun mein!** Tot, bleich und lautlos
dauernd!

Und doch wie meine Hand sie bebend heut
am Abend aufband: wunderbar erschauernd
und wie belebt in meinen Schoß gestreut.

In diesem wünscht er mich zum Freund. Und der
bestimmt, an dem ich ihm die Hand gereicht,
den Tag im Frühling ... Und ich weinte mehr
darum als nötig scheint. Und der, sehr leicht,

enthält: Ich liebe dich; und warf mich hin
wie Gott mit Kommendem verwirft was war.
Und der sagt: Ich bin dein, – die Tinte drin

verblich an meines Herzens Drängen. Gar erst dieser ... Lieber, du hast selbst verwirkt, daß ich zu sagen wagte, was er birgt.

[07] **Sag immer wieder** und noch einmal sag, daß du mich liebst. Obwohl dies Wort vielleicht, so wiederholt, dem Lied des Kuckucks gleicht wie du's empfandest: über Tal und Hag

und Feld und Abhang, beinah allgemein und überall, mit jedem Frühling tönend. Geliebter, da im Dunkel redet höhnend ein Zweifelgeist mich an; ich möchte schrein:

„Sag wieder, daß du liebst.“ Wer ist denn bang, daß zu viel Sterne werden: ihrem Gang sind Himmel da. Und wenn sich Blumen mehren,

erweitert sich das Jahr. Laß wiederkehren den Kehrreim deiner Liebe. Doch entzieh mir ihre Stille nicht. Bewahrst du sie?

[08] **Sein erster Kuß** berührte nur die Finger, womit ich schreibe: wie sie seither leben geweiht und weiß, unfähig zu geringer Begrüßung, doch bereit, den Wink zu geben,

wenn Engel sprechen. Und es könnte nicht ein Amethyst sichtbarer sein im Tragen als dieser Kuß. Der zweite, zum Gesicht aufsteigend, blieb, wo meine Haare lagen,

verloren liegen. Unwert der Verwöhnung empfang ich seine Salbung vor der Krönung. Doch feierlich wie im Zeremonial

war mir der dritte auf den Mund gelegt in Purpur, und seitdem sag ich bewegt: o mein Geliebter, – stolz mit einem Mal.

ROBERT SCHUMANN **Lieder und Gesänge aus Goethes** *Wilhelm Meister*

[09] **Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,**

Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl? Dahin!
Dahin möcht' ich mit dir,
O mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl? Dahin!
Dahin möcht' ich mit dir,
O mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg,
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut.
Kennst du ihn wohl? Dahin!
Dahin geht unser Weg!
O Vater, laß uns ziehn!

[10] Nur wer die Sehnsucht kennt,

Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude,
Seh' ich an's Firmament
Nach jener Seite.
Ach! der mich liebt und kennt,
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt,
Weiß, was ich leide!

**[11] Heiß' mich nicht reden, heiß' mich
schweigen!**

Denn mein Geheimnis ist mir Pflicht.
Ich möchte dir mein ganzes Innre zeigen,
Allein das Schicksal will es nicht.

Zur rechten Zeit vertreibt der Sonne Lauf
Die finstre Nacht, und sie muß sich erhellern;
Der harte Fels schließt seinen Busen auf,
Mißgönnt der Erde nicht die tiefverborgnen
Quellen.

Ein jeder sucht im Arm des Freundes Ruh',
Dort kann die Brust in Klagen sich ergießen;
Allein ein Schwur drückt mir die Lippen zu,
Und nur ein Gott vermag sie aufzuschließen.

[12] So laßt mich scheinen, bis ich werde;

Zieht mir das weiße Kleid nicht aus!
Ich eile von der schönen Erde
Hinab in jenes feste Haus.

Dort ruh ich eine kleine Stille,
Dann öffnet sich der frische Blick;
Ich lasse dann die reine Hülle,
Den Gürtel und den Kranz zurück.

Und jene himmlischen Gestalten,
Sie fragen nicht nach Mann und Weib,
Und keine Kleider, keine Falten
Umgeben den verklärten Leib.

Zwar lebt' ich ohne Sorg und Mühe,
Doch fühl' ich tiefen Schmerz genung.
Vor Kummer altert' ich zu frühe;
Macht mich auf ewig wieder jung!

VIKTOR ULLMANN

Six Sonnets de Louïse Labé, op. 34

[13] **Clere Venus**, qui erres par les Cieux,
Entens ma voix qui en pleins chantera,
Tant que ta face au haut du Ciel luira,
Son long travail et souci ennuieus.

Mon oeil veillant s'atendra bien mieus,
Et plus de pleurs te voyant getera.
Mieus mon lit mol de larmes baignera,
De ses travaux voyant témoins tes yeus.

Donq des humains sont les lassez esprits
De dous repos et de sommeil espris.
J'endure mal tant que le Soleil luit :

Et quand je suis quasi toute cassee,
Et que me suis mise en mon lit lassee,
Crier me faut mon mal toute la nuit.

[14] **On voit mourir** toute chose animee,
Lors que du corps l'ame sutile part :
Je suis le corps, toy la meilleure part :
Ou es tu donq, ô ame bien aymee ?

Ne me laissez par si long tems pamee,
Pour me sauver apres viendrois trop tard.
Las, ne mets point ton corps en ce hazart :
Rens lui sa part et moitié estimee.

Mais fais, Ami, que ne soit dangereuse
Cette rencontre et revuë amoureuse,
L'accompagnant, non de severité,

Non de rigueur : mais de grace amiable,
Qui doucement me rende ta beauté,
Jadis cruelle, à present favorable.

[15] **Je vis, je meurs** : je me brule et me noye.
J'ay chaut estreme en endurent froidure :
La vie m'est et trop molle et trop dure.
J'ay grans ennuis entremeslez de joye :

Tout à un coup je ris et je larmoye,
Et en plaisir maint grief tourment j'endure :
Mon bien s'en va, et à jamais il dure :
Tout en un coup je seiche et je verdoye.

Ainsi Amour inconstamment me meîne :
Et quand je pense avoir plus de douleur,
Sans y penser je me treuve hors de peine.

Puis quand je croy ma joye estre certeine,
Et estre au haut de mon désiré heur,
Il me remet en mon premier malheur.

[16] **Lut, compagnon** de ma calamité
De mes soupirs témoin irréprochable,
De mes ennuis controlleur veritable,
Tu as souvent avec moy lamenté :

Et tant le pleur piteus t'a molesté
Que commençant quelque son delectable,
Tu le rendois tout soudein lamentable,
Feingnant le ton que plein avoit chanté.

Et si te veus efforcer au contraire,
Tu te destens et si me contrains taire :
Mais me voyant tendrement soupirer,

Donnant faveur à ma tant triste plainte :
En mes ennuis me plaïre suis contreinte,
Et d'un dous mal douce fin esperer.

[17] **Baise m'encor**, rebaise moy et baise :
Donne m'en un de tes plus savoureux,
Donne m'en un de tes plus amoureux :
Je t'en rendray quatre plus chaus que braise.

Las, te plains tu ? ça que ce mal j'apaise,
En t'en donnant dix autres doucereus.
Ainsi meslans nos baisers tant heurus
Jouissons nous l'un de l'autre à notre aise.

Lors double vie à chacun en suivra.
Chacun en soy et son ami vivra.
Permetts m'Amour penser quelque folie :

Tousjours suis mal, vivant discrettement,
Et ne me puis donner contentement,
Si hors de moy ne fay quelque saillie.

[18] **Oh si j'estois** en ce beau sein ravie
De celui là pour lequel vois mourant :
Si avec lui vivre le demeurant
De mes cours jours ne m'empeschoit envie :

Si m'acollant me disoit : chere Amie,
Contentons nous l'un l'autre, s'assurant
Que ja tempeste, Euripe, ne Courant
Ne nous pourra desjoindre en notre vie :

Si de mes bras le tenant acollé,
Comme du Lierre est l'arbre encerclé,
La mort venoit, de mon aise envieuse :

Lors que souef plus il me baiseroit,
Et mon esprit sur ses levres fueroit,
Bien je mourrois, plus que vivante, heureuse.

ROBERT SCHUMANN
Sechs Gedichte und Requiem, op. 90

TEXT: NIKOLAUS LENAU

[19] Lied eines Schmiedes

Fein Rößlein, ich
Beschlage dich,
Sei frisch und fromm,
Und wieder komm!

Trag deinen Herrn
Stets treu dem Stern,
Der seiner Bahn
Hell glänzt voran.

Bergab, bergauf
Mach flinken Lauf,
Leicht wie die Luft
Durch Strom und Kluff!

Trag auf dem Ritt
Mit jedem Tritt
Den Reiter du
Dem Himmel zu!

Nun Rößlein, ich
Beschlage dich,
Sei frisch und fromm,
Und wieder komm!

[20] Meine Rose

Dem holden Lenzgeschmeide,
Der Rose, meiner Freude,
Die schon gebeugt und blasser
Vom heißen Strahl der Sonnen,
Reich' ich den Becher Wasser
Aus tiefem Bronnen.

Du Rose meines Herzens!
Vom stillen Strahl des Schmerzens
Bist du gebeugt und blasser;
Ich möchte dir zu Füßen,

Wie dieser Blume Wasser,
Still meine Seele gießen!
Könn' ich dann auch nicht sehen
Dich auferstehen.

[21] **Kommen und Scheiden**

So oft sie kam, erschien mir die Gestalt
So lieblich wie das erste Grün im Wald.

Und was sie sprach, drang mir zum Herzen ein
Süß wie des Frühlings erstes Lied [im Hain].

Und als Lebwohl sie winkte mit der Hand,
War's, ob der letzte Jugendtraum mir schwand.

[22] **Die Sennin**

Schöne Sennin, noch einmal
Singe deinen Ruf ins Tal,
Daß die frohe Felsensprache
Deinem hellen Ruf erwache!

Horch, o Sennin, wie dein Sang
In die Brust den Bergen drang,
Wie dein Wort die Felsenseelen
Freudig fort und fort erzählen!

Aber einst, wie alles flieht,
Scheidest du mit deinem Lied,
Wenn dich Liebe fortbewogen,
Oder dich der Tod entzogen.

Und verlassen werden stehn,
Traurig stumm herübersehn
Dort die grauen Felsenzinnen
Und auf deine Lieder sinnen.

[23] **Einsamkeit**

Wild verwachsne dunkle Fichten,
Leise klagt die Quelle fort;
Herz, das ist der rechte Ort
Für dein schmerzliches Verzichten!

Grauer Vogel in den Zweigen,
Einsam deine Klage singt,
Und auf deine Frage bringt
Antwort nicht des Waldes Schweigen.

Wenn's auch immer Schweigen bliebe,
Klage, klage fort; es weht,
Der dich höret und versteht,
Stille hier der Geist der Liebe.

Nicht verloren hier im Moose,
Herz, dein heimlich Weinen geht,
Deine Liebe Gott versteht,
Deine tiefe, hoffnungslose!

[24] **Der schwere Abend**

Die dunklen Wolken hingen
Herab so bang und schwer,
Wir beide traurig gingen
Im Garten hin und her.

So heiß und stumm, so trübe
Und sternlos war die Nacht,
So ganz wie unsre Liebe
Zu Tränen nur gemacht.
Und als ich mußte scheiden
Und gute Nacht dir bot,
Wünscht' ich bekümmert beiden
Im Herzen uns den Tod.

[25] Requiem

Ruh' von schmerzenreichen Mühen
Aus und heißem Liebesglühen!
Der nach seligem Verein
Trug Verlangen,
Ist gegangen
Zu des Heilands Wohnung ein.
Dem Gerechten leuchten helle

Sterne in des Grabes Zelle,
Ihm, der selbst als Stern der Nacht
Wird erscheinen,
Wenn er seinen
Herrn erschaut in Himmelspracht.
Seid Fürsprecher, heil'ge Seelen!
Heil'ger Geist, laß Trost nicht fehlen.
Hörst du? Jubelsang erklingt,
Feiertöne,
Darein die schöne
Engelsharfe singt:
Ruh' von schmerzenreichen Mühen
Aus und heißem Liebesglühen!
Der nach seligem Verein
Trug Verlangen,
Ist gegangen
Zu des Heilands Wohnung ein.

IMPRESSUM

© 2015 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
in Co-Production with Bayerischer Rundfunk

© 2016 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms · Executive Producer BR: Falk Häfner

Recorded: July 14–17, 2015, Studio 2, Bayerischer Rundfunk, Munich

Recording Producer: Bernhard Albrecht · Recording Engineer: Josuel Theegarten

Piano Technician: Christian Rabus · Photographs: Marco Borggreve (C. Landshamer), Marion Koell (G. Huber)

Translations: David Babcock · Editorial: Martin Stastnik · Artwork: Selke Music & Media Design (selke@selke.co.at)

WWW.OEHMSCLASSICS.DE



KOPRODUKTION
MIT



OC 1848

ROBERT SCHUMANN

Aufträge

Röselein, Röselein!

Lied der Suleika

Aus den östlichen Rosen

Liebeslied

Lieder und Gesänge aus Goethes *Wilhelm Meister*

Sechs Gedichte und Requiem, op. 90

VIKTOR ULLMANN

Drei Sonette aus dem Portugiesischen, op. 29

Six Sonnets de Louise Labé, op. 34

total 65:26

Christina Landshamer

soprano

Gerold Huber

piano

KOPRODUKTION
MIT

BR
KLASSIK

© 2015 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
in Co-Production with Bayerischer Rundfunk
© 2016 OehmsClassics Musikproduktion GmbH
All logos and trademarks are protected
Made in Germany
www.oehmsclassics.de



12424